

Schreiben von Herrn Goetz an mich vom 18. Sept. 1947:

"Bei den vorführenden Verhandlungen mit den Amerikanern stellte sich heraus (was ich Ihnen neulich mitzuteilen vergaß), daß sie keinen Vorschlag annehmen würden, falls es sich um einen Rektor der Nazizeit handle."

Mein Schreiben an Herrn Goetz vom 2. Okt. 47.

"Auf Ihre Bemerkung wegen der Wiedereinsetzung der Rektoren möchte ich nur mit dem Hinweis antworten, daß mein Nachfolger als Rektor in Marburg, Prof. Reinhard, der auch PG war und, wie man mir sagte, seit 1933, wieder voll eingesetzt ist und liest ... ich sagen, daß die Fälle eben individuell behandelt werden...."

Nun schreiben Sie, daß jemand bei den Amerikanern vorgefühlt habe. Wer war dazu beauftragt und wer unterrichtet? War der Herr, der bei den Amerikanern vorführte, von diesen Dingen unterrichtet? Hat er sie den Amerikanern vorgelegt? Mir war vom CIC und von der Mil. Regierung, letzteres indirekt, mitgeteilt worden, daß gegen meine Wiedereinsetzung nichts vorliege und ich mit ihr rechnen könne."

Mein Schreiben an Herrn Goetz vom 5. Okt. 1947.

"Ich übersende Ihnen hier die beiliegende Abschrift des Urteils der Spruchkammer in Höchstadt. Daß dieses Urteil so spät erging, war die Folge einer beispiellosen Intrige, die durch ein Belastungsschreiben, dessen Unwahrheit einwandfrei nachgewiesen worden ist, die Verzögerung der Verhandlung bis nach der Sitzung der "Zentraldirektion" erreichte. Leider sind auch Sie dieser Intrige zum Opfer gefallen, obwohl die Tatsache, daß die MGH überhaupt noch bestehen und besonders daß sie in Bayern sind, mir zu verdanken ist, wurde nicht einmal das Spruchkammerurteil abgewartet ... Darauf hatte ich ein Anrecht."

Schreiben von Herrn Goetz an mich vom 13. Okt. 47.

"Die erste Erwähnung einer Kandidatur Baethgens, falls Sie nicht in Frage kommen sollten, ist im Ministerium erst um Ostern 1947 gefallen, nachdem Heimpel und Holtzmann besprochen worden waren..."

Herr Goetz an mich vom 25. Juli 1947.

"Sie Lehnen in Ihrem letzten Brief die ev. Übernahme einer Abteilungsleiterstelle ab - ich kann das verstehen."

Schreiben von Herrn Goetz an mich vom 17. Nov. 47.

"Da Sie Reichsbeamter waren, so ist zunächst ein Ruhegeld nicht möglich, da es noch kein Reich gibt. Aber wir vereinbarten Folgendes: Sie erhalten aus dem Etat der MGH ein laufendes Honorar, also ein Gehalt, dessen Höhe bestimmt werden soll, sobald der Stab der Mitarbeiter im Dezember aufgestellt wird."

Mein Brief an Herrn Goetz vom 30. Nov. 47.

"Eben habe ich die schriftliche Bestätigung von der zuständigen Militärregierung erhalten, daß sie gegen meine Wiedereinstellung nichts einzuwenden habe und diese Dinge den Deutschen überlasse. Wer hat die Auskunft von der Mil. Regierung eingeholt? Kannte der Herr die Akten oder nur den Tratsch und die Nachrede? Hat die amerikan. Mil. Regierung ihre Auffassung wegen meiner Person schriftlich gegeben?"

Diese Frage ist, obgleich mehrmals gestellt, niemals beantwortet worden!

Schreiben von Herrn Goetz an mich vom 13.12.47.

"Ich möchte Sie dringend ersuchen, auf einen Ausgleich und auf eine gemeinsame Arbeit sich umzustellen, nicht aber auf einen nutzlosen Kampf, der Sie vielleicht um alle Zukunftsaussichten bringen würde Ihre Schritte waren vergeblich, aber ihre Wirkung ist höchst ungünstig für Sie.... Ich weiß nicht, ob ich Ihnen schon früher schrieb, was von amerikan. Seite ausdrücklich be-